

Schallmauer „1000“ gesprengt

Tolle Ergebnisse auch für „Gmünder“ Läufer / Über 250 Helfer

mw) – Der 5. Schwäbische Albmarathon war aus der Sicht der Veranstalter rekordverdächtig: Mehr als 1000 Athleten hatten sich in Gmünd eingefunden und nahmen am Ultramarathon, am Bikeathlon oder am Rechberglauf teil. Allein für den Marathon hatten sich 581 Teilnehmer angemeldet, für den Bikeathlon waren es 360, während die zweite Auflage des Rechberglaufs 125 Teilnehmer vor allem aus Gmünd und Umgebung anlockte. DJK-Vorsitzender Bernhard Dangelmaier und Cheforganisator Erich Wenzel bezeichneten die Veranstaltung deshalb wegen der hohen Teilnehmerzahl und des guten Ablaufs als vollen Erfolg. Sie bedankten sich bei den 250 ehrenamtlichen Helfern aller mitorganisierenden Vereine ebenso wie bei der Stadt Schwäbisch Gmünd für die gute Kooperation.

Auch die Zuschauerbeteiligung war deutlich besser als in den letzten Jahren. Insbesondere in Rechberg und Waldstetten wurden die Läufer unter Zuhilfenahme von Kochtöpfen und sonstigen „lärmzeugenden“ Gegenständen angefeuert. Auch die Zuschauerbusse, die Interessierte zu verschiedenen reizvollen Punkten der Strecke brachten, wurden gut angenommen.

Gute Bedingungen

Trotz eher mildem und feuchtem Wetter herrschten relativ gute Laufbedingungen. Einen Ansturm auf die Getränkestationen gab es trotzdem: Beinahe verdoppelt wurde der Flüssigkeitsverbrauch (ungefähr 2000 Liter). Trotzdem war die Aufgäbequote unter den Läufern relativ gering.

Die Bikeathleten hatten auf dem Rad mit einem teilweise schwierigen, seifigen Belag zu kämpfen, der wohl mitschuldig an einigen Unfällen war. Die Stürze gingen aber unter dem Strich vergleichsweise glimpflich aus.

Beim Lauf erlebten die Veranstalter ein Novum: Der als „Geheimtip“ gehandelte Aalener Jürgen Wieser konnte mit einer starken taktischen und kämpferischen Leistung den Gesamtsieg im Lauf erstmals im Ostalbkreis halten. Dabei hatte zuerst alles ganz anders ausgesehen. Der Ungar Rudolf Csikos – 1992 Zweiter, 1994 Vierter – wollte diesmal gewinnen, suchte die Entscheidung und gab Gas; beim Wäscherschloß (Kilometer 11) hatte er bereits zwei Minuten Vorsprung; später wurde er von einem Verfolgergrüppchen eingeholt.

Sieg für Aalener Läufer

Wieser war dabei nicht beteiligt und hielt sich zurück. Erst am Rechberg und Stuißen (Kilometer 32) drehte er auf, überholte Csikos und lief auf den letzten Kilometern noch vier Minuten Vorsprung heraus.

Csikos wurde in 2:49:28 Std. Zweiter vor dem Vorjahressieger Jaroslaw Janicki aus Polen (2:50:30 Std.), der dieses Jahr beim „Two Ocean Marathon“ in Kapstadt Zweiter geworden war. Hinter Eckhard Wagner (LT Mössingen, 2:50:47 Std.) belegte der amtierende deutsche Meister im 100-km-Lauf und Vorjahresdritte beim Albmarathon, Michael Sommer vom EK Schwaikheim, in 2:53:36 Std. Platz fünf.

Im Europacup der Supermarathone, dessen zweiter Lauf der Albmarathon ist, liegt nun der

100-km-Spezialist Lutz Aderholt (Spiridon Frankfurt) vorn, der beim Albmarathon in 2:57:23 Std. Platz sieben erreichte.

Bei den Frauen landete Birgit Lennartz – im Vorjahr Siegerin im Europacup – nach 1991 und 1994 ihren dritten Sieg beim Albmarathon. Im Europacup 1995/96 führt Birgit Lennartz nach ihren Siegen in Biel und Schwäbisch Gmünd nun unangefochten. Die Siegerzeit von 3:25:08 Std. war schneller als im Vorjahr, blieb jedoch ähnlich wie die Zeiten der Herren deutlich über dem Streckenrekord. Platz zwei belegte in 3:31:55 Std. Gudrun Rütth vom EK Schwaikheim vor Uschi Wolf vom ASC Darmstadt (3:35:15 Std.).

Elke Peischl (TV Straßdorf) erlief sich in der Zeit von 3:39:01 Std. Platz sechs der Gesamtwertung und Platz eins der AK 35. Im Vorjahr wäre sie mit dieser Zeit nur drei Minuten hinter der Siegerin ins Ziel gekommen. Auch Solvej Rofka und Gabi Weiler (beide DJK Gmünd) hätten mit ihren Zeiten von 3:50:28 Std. bzw. 3:51:20 Std. (Platz neun und zehn gesamt) im Vorjahr den zweiten Platz erreicht.

Einen Hat Trick gab es beim Bikeathlon: Roland Ballerstedt (Triathlon Lindenberg) konnte diesen Wettbewerb bereits zum dritten Mal in Folge für sich entscheiden. Seine Siegerzeit betrug 2:04:50 Std. Ebenfalls zum dritten Mal mißglückte dafür Stefan Schütz (Team „Baisikl“) der Versuch, den Bikeathlon zu gewinnen. Er war jedoch noch nie so nahe dran wie diesmal. Seine Zeit: 2:06:27 Std. Jens Schneider vom DSW Darmstadt kam in 2:07:56 Std. auf Platz drei. Als bester Gmünder konnte sich Joerg Mayer vom Team Sport-Geiger in neuer persönlicher Bestzeit (2:09:19 Std.) auf Platz fünf wie schon 1993 im vorderen Bereich plazieren. Mit Stefan Feifel (TV Weiler/2:16:12 Std./Platz 13), Ulrich Hartenstein (DJK Gmünd/2:18:20 Std./Platz 22) und Dirk Häber (DJK Gmünd/2:18:32 Std./Platz 23) lagen weitere Athleten aus dem Gmünder Raum in dieser Disziplin dicht hinter der Spitze.

Tanja Kunz auf Platz acht

Bei den Frauen gewann Susanne Niemeyer (TSV Adelberg) in 2:31:48 Std. ziemlich deutlich vor Annette Palandt (DJK St. Ingbert/ 2:37:50 Std.) und Freia Reichardt (TSV Weinsberg/2:38:15 Std.). Hier findet sich mit Tanja Kunz (DJK Gmünd) bereits auf Platz acht die beste Teilnehmerin aus dem Gmünder Raum. In 2:58:43 Std. gewann sie auch die Jugendklasse.

Ausgerechnet der Sieg im Rechberglauf ging ins Ausland. Vassili Borissevich aus Minsk/ Weißrußland siegte überlegen in der Zeit von 38:53 Min. In 40:20 bzw. 40:27 Min. gingen die Plätze zwei und drei an Frank Seidel (SC Ettligen) und Elmar Klotzbücher (DJK Gmünd). Dieser dritte Platz ist ein ebenso überraschender wie ermutigender Erfolg für den Neu-DJKler.

Bei den Damen gewann Daniela Adelgoß (TV Hindelang) die Konkurrenz in 48:57 Min. Renate Buchmann (DJK Göppingen) errang in 50:20 Min. Platz zwei. Ebenfalls auf Platz drei kam die beste Läuferin aus dem Gmünder Raum, nämlich Ingrid Rosenfelder (DJK Gmünd).



Allein der Ultra-Marathon lockte 550 Teilnehmer in die Staufferstadt. Foto: sta

Albmarathon mit über 1000 Teilnehmern

SCHWÄBISCH GMÜND (rz) – Der Himmel öffnete am Samstagmorgen die Schleusen, doch rechtzeitig zum Start des 5. Schwäbische Albmarathon hörte es auf zu regnen. 1000 Teilnehmer (in drei Disziplinen) ließen sich das Lauf- und Naturereignis nicht nehmen. Zahlreiche Zuschauer am Straßenrand trieben nicht nur die Spitzensportler zu guten Leistungen.

Seite 22



Ein Mammuffeld wagte sich am Samstag auf die drei unterschiedlichen Strecken beim 5. Schwäbische Albmarathon: Großes Interesse fand der (erst zum zweitenmal ausgetragene) Rechenberglauf (links, beim Start). Eng, naß und schmutzig ging es bei der Wechselstelle des Bikeathlon auf dem Rechenberg zu: 26 Kilometer Radfahren hatten die Teilnehmer hier schon hinter sich gebracht. Fotos: sta



Die Schlange der Marathonläufer zog sich durch die Gmünder Weststadt hinaus Richtung Dreikaiserberge: Schon nach kurzer Zeit trennte sich die Spreu vom Weizen. Doch einmal mehr war der Albmarathon nicht nur für Spitzensportler gedacht. Viele begeisterte Läufer wagten sich an dieses „Naturerlebnis“ heran. Foto: sta



360 „Biker“ quälten sich zunächst über die 26 Kilometer lange Radstrecke. Anschließend hieß es umsteigen, schließlich waren weitere 18 Kilometer zu Fuß zu meistern. Auf regennasser Straße war der erste Abschnitt nur schwer zu bewältigen. Mit Uwe Ballerstedt gewann ein Favorit den Bikeathlon. Foto: sta



Der kräftige Schluck aus der „Pulle“: Heißbegehrt waren bei relativ schlechter Witterung die Getränke an den Verpflegungsstellen (hier auf dem Rechberg). Foto: sta

Ergebnisse vom Albmarathon

Ultramarathon

Resultate des 5. Schwäbische Albmarathons über 44 Kilometer: 1. Jürgen Wieser (Aalen) 2:45:32 Std., 2. Rudolf Csikos (Esztergow) 2:49:28, 3. Jaroslaw Janicki (Gryfino) 2:50:30, 4. Eckhard Wagner (LT Mössingen) 2:50:47, 5. Michael Sommer (EK Schwaikheim) 2:53:36, 6. Wieslaw Dubiel (BACA Rodzinny Klub) 2:56:59, 7. Lutz Aderhold (Spiridon Frankfurt) 2:57:23, 8. Frank Saar (USV Halle) 2:58:39, 9. Ulf Andersson (Uppsala) 2:59:12, 20. Ulrich Grallath (Böbingen) 3:13:35, 35. Hans Dangelmaier (DJK Gmünd) 3:22:47, 54. Rainer Schroll (DJK Gmünd) 3:29:06, 69. Felix Thauer (Schwäbisch Gmünd) 3:33:42, 152. Solweig Rofka (DJK Gmünd) 3:50:28, 156. Gabi Weiler (DJK Gmünd) 3:51:20

Bikeathlon

Duathlon über 26 Kilometer Radfahren und 18 Kilometer Laufen: 1. Roland Ballerstadt (Tri Lindenberg) 2:04:50, 2. Stefan Schütz (Team Baisikl) 2:06:27, 3. Jens Schneider (DSW Darmstadt) 2:07:56, 4. Gernot Rupp (TGA Rottweil) 2:09:02, 5. Joerg Mayer (Team Sport-Geiger) 2:09:19, 6. Bernd Weis (TSG Reutlingen) 2:10:02, 7. Jens Köstle (MRSC Ottenbach) 2:10:36, 8. Franz Pretzl (LAG Schwandorf) 2:14:29, 9. Bernd Rieck (LG Troisdorf) 2:14:43, 10. Jackie Heiner (SG Adelsberg) 2:14:51, 13. Stefan Feifel (TV Wei-

ler) 2:16:12, 22. Ulrich Hartenstein (DJK Schwäbisch Gmünd) 2:18:20, 23. Dirk Häber (DJK Schwäbisch Gmünd) 2:18:32, 32. Klaus Riede (DJK Gmünd) 2:21:43, 35. Thomas Wai-bel (DJK Gmünd) 2:22:27, 40. Gerrit Pohl (DJK Gmünd) 2:23:51, 41. Rainer Nuding (SC Degenfeld) 2:23:55, 45. Boris Umlauf (TSV Lorch) 2:25:28, 60. Marc Hoppichler (TSF Gschwend) 2:28:49, 74. Kai Krause (Schwä-bisch Gmünd) 2:31:33, 96. Edgar Maihöfer (Squash Tigers, Waldstetten) 2:35:21, 113. Wolfgang Russ (DJK Schwäbisch Gmünd) 2:37:51, 117. Thomas Weingart (SZ Leinzell-Utzstetten) 2:38:27

Rechberglauf

Lauf über 9,4 Kilometer: 1. Vassili Borissevich (Lauf-Tur Minsk BLS) 38:53 Min., 2. Frank Seidel (Triteam Ettlinger SC) 40:20, 3. Elmar Klotzbücher (DJK Schwäbisch Gmünd) 40:27, 4. Henry Pluhar (SG Ludwigs-burg) 40:41, 5. Axel Heubach (LG Neckar-Enz) 40:54, 8. Marcel Egerter (DJK Schwä-bisch Gmünd) 41:24, 9. Karl-Heinz Baum-hauer (GD-Rechberg) 41:35, 10. Stefan Hin-derberger (LG Staufen) 41:38, 13. Dietmar Mangold (TV Weiler) 42:09, 18. Andreas Leff-ler (Schwäbisch Gmünd) 43:09, 19. Heiko Kö-nig (DJK Schwäbisch Gmünd) 43:19, 22. Jan Rathgeber (DJK Schwäbisch Gmünd) 43:44, 28. Hans Krieger (LG Staufen) 45:09, 30. Christoph Hermann (DJK Gmünd) 45:30, 35. Roland Herkommer (SG Bettringen) 46:38, 36. Aribert Schrodi (Gmünd) 46:55, 38. Joa-chim Stegmaier (SV Schwäbisch Gmünd) 47:19, 52. Ralf-Uwe Modrich (Böbingen) 51:45, 55. Rolf Kunz (Skiclub Straßdorf) 52:32, 57. Ingrid Rosenfelder (DJK Gmünd) 53:25, 60. Reiner Bonnert (Heubach) 53:47

Beim Schwäbische Albmarathon

Durststrecke und Ganoven

Man stelle sich vor, es ist Formel-1-Rennen und gleich in den ersten Runden geht der Sprit aus. Vergleichbares widerfuhr jenen Teilnehmern des Albmarathons, die sich auf den ersten Kilometern des Ultra-Laufs über die Dreikaiserberge im hinteren Teil des großen Läuferfeldes aufhielten. Bedingt durch die gewachsene Teilnehmerzahl, besonders jedoch durch die schwülwarme Witterung war der Durst riesengroß - größer jedenfalls als von den Organisatoren erwartet. An der ersten Verpflegungsstation an der Straße nach Radelstetten gingen prompt die Becher aus. Die hinteren Läufer sammelten halt flugs gebrauchte Pappbecher vom Boden auf oder rannten die nächsten fünf Kilometer weiter zur Station Wäscherschloß. Dort war zwar noch was zu haben, doch auf den folgenden zehn Kilometern wartete die große Durststrecke - bis zum Ausrücken. Ausgerechnet Verpflegungsstation Nr. 3 - am längsten und daher besonders schweißtreibenden Aufstieg - saß auf dem Trockenen.

Was macht ein Marathonläufer, der um die Lebenswichtigkeit der Flüssigkeitszufuhr für seinen Körper weiß, in einer solchen Situation? Zuerst einmal kräftig fluchen, dann improvisieren, schließlich schmunzeln: „Das ist der erste Marathon, bei dem ich fürs Trinken betteln muß.“ Die Ortskundigen „kehrten“ bargeldlos in der Berggaststätte auf dem Hohenstaufen „ein“, andere baten Wanderer um flüssige Hilfe, einige holten Äpfel von der nächsten Streuobstwiese. Zum Glück waren da auch noch die Streckenposten des DRK: Heinz Eger opferte an der Spielburg selbstlos seinen privaten Teevorrat. „s Vescher muß halt au amol trocka schmecka“, meinte der Rotkreuzler, als er wie bei einem Wüstenabenteuer „die letzten Tropfen“ für die daherkeuchenden Sportler einteilte. Erich Wenzel, Chef der ansonsten wieder perfekten Organisation der Mammutveranstaltung: „Tut uns leid, daß das so gelaufen ist. Wir haben nicht mit einem solchen Durst der Teilnehmer gerechnet.“

Von den insgesamt über 1000 Athleten hatten sich 581 für den „dreikaiserlichen“ Ultra-Marathon mit seinen 44 Kilometern und 1040 Höhenmetern entschieden. 510 kamen im Zeitlimit ins Ziel. 37 stiegen unterwegs aus. Dies darf man allerdings keinesfalls als Schwäche



Hier gab es noch etwas zu trinken, doch viele der Läufer im hinteren Feld schauten beim schweren Anstieg zum Hohenstaufen in leere Becher. Foto: sta

betrachten, sondern es ist als Stärke bei der Einschätzung des körperlichen Leistungsvermögens zu werten. Ausdauer Sportler kennen die physischen und auch psychischen Abläufe beziehungsweise Grenzen in ihrem Körper sehr gut.

Ein paar eindrucksvolle Zahlen: Ausgegeben wurden 580 Flaschen Mineralwasser, 660 Liter Mineraltee, 100 Liter stilles Mineralwasser, 100 Flaschen Cola, 100 Liter Fruchtsaft und 300 Kilogramm Bananen.

Hut ab! Acht Athleten aus Minsk/Weißrußland hatten die weiteste Anfahrt zum Albmarathon. Mehr als 2000 Kilometer legten sie zurück, um beim „Lauf gegen die Dreikaiserberge“ dabei zu sein. Insgesamt waren 17 Nationen vertreten. Auch Sportler aus Lettland waren angemeldet, doch machte deren Kleinbus auf halber Strecke „schlapp“.

Kurios: Auch ein Vierbeiner absolvierte die Ultramarathonstrecke. Fröhlich zog der Hund

unter Beifall der Zuschauer sein Herrchen über die Ziellinie. Eigentlich hätte der Marathonhund gleichfalls eine Medaille verdient.

Mutig: Ingrid Kupke aus Grönenberg startete barfuß in der Altersklasse der 50er. Über Asphalt, Schotter und Wurzelwerk erreichte sie nach 44 Kilometern und mit heißen Füßen in der sagenhaften Zeit von 4:38 Std. das Ziel.

Leider mischten beim 5. Schwäbische Albmarathon auch Ganoven kräftig mit. Mehrere Athleten wurden bestohlen, als sie gerade auf der Strecke waren oder unter der Dusche standen. Sporttaschen, Kleidungsstücke, Geld und teure Laufschuhe verschwanden aus den Umkleieräumen in der Großsporthalle. Werner Hinderberger von der Organisationsleitung verspricht: „Wir müssen uns da fürs nächste Jahr was einfallen lassen, denn der Ruf unserer Veranstaltung steht auf dem Spiel.“ Ärger gab's auch, weil mindestens 20 Verrechnungsschecks von vorangemeldeten Sportlern auf dem Postweg spurlos verschwunden sind. hs